

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 135 (1993)

Heft: 8

Rubrik: Weiterbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterbildung

Weiterbildungskurse an den Veterinärmedizinischen Fakultäten Bern und Zürich

Im Rahmen der vom Bund bewilligten Ergänzungsgelder für berufs begleitende Weiterbildung an den Universitäten finden an den Veterinärmedizinischen Fakultäten folgende Veranstaltungen statt:

Pferdekrankheiten

Fortsetzung Herbst 1993
am Donnerstagnachmittag
13.15–17.00 Uhr
Vet.-Med. Fakultät
Bern und Zürich

Rinderkrankheiten

Fortsetzung Herbst 1993
am Donnerstagnachmittag
13.15–18.00 Uhr
Vet.-Med. Fakultät
Zürich

Amtsfunktionen und Lebensmittelhygiene

4.–8. Okt. 1993
Lebensmittelhygiene II
Vet.-Med. Fakultät
Zürich

11.–16. Okt. 1993

Tierseuchen II
Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe
Mittelhäusern

21.–25. März 1994

Lebensmittelhygiene III
Vet.-Med. Fakultät
Zürich

Kleintierkrankheiten

Beginn Herbst 1993
Vet.-Med. Fakultät
Bern und Zürich

Schweinekrankheiten

Beginn Herbst 1993
Vet.-Med. Fakultät
Bern und Zürich

Mehr Informationen erhältlich bei:
Geschäftsstelle für Weiterbildung

Dr. Brigitte von Rechenberg
Winterthurerstr. 260
8057 Zürich
Tel. 01/365 12 96/34
Fax 01/311 91 44



Gedanken zur «Weiterbildung» auf dem Fachgebiet der tierärztlichen Lebensmittelhygiene

Die Auswertung des 1. Lebensmittelhygienekurses im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes «Amtsfunktionen und Lebensmittelhygiene» ergab, dass die Teilnehmer sehr unterschiedliche Vorkenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet besitzen und daher auch verschiedene Anforderungen an Form und Inhalt eines solchen Weiterbildungskurses stellen. Dies zeigte sich besonders deutlich dadurch, dass in den Kommentaren der Teilnehmer zur Kursauswertung z.T. völlig konträr laufende Meinungen und Wünsche geäußert wurden. Eine Analyse dieser Kursevaluation liess 3 Aspekte erkennen, die nachfolgend mit den Aufgaben:

- A Weiterbildung
- B Umschulung
- C Durchsetzung von Hygienemassnahmen in der Praxis bezeichnet werden sollen.

Die Aufgabe A stellt die *Weiterbildung von Fachleuten* auf dem Gebiet der Lebensmittelhygiene dar. Hier sollte die Universität ihre besondere Aufgabe sehen, indem sie für den Wissenstransfer von der Wissenschaft zur Praxis sorgt. Ebenso sind hier die Tierärztliche Vereinigung für Fleischhygiene (TVF) und die entsprechenden Bundesämter gefordert.

Die Aufgabe B ist mit dem Begriff «*Umschulung*» zweifellos nicht zufriedenstellend umschrieben. Als Personenkreis sind beispielsweise Tierärzte gemeint, die mit dem Fachgebiet noch wenig zu tun hat-

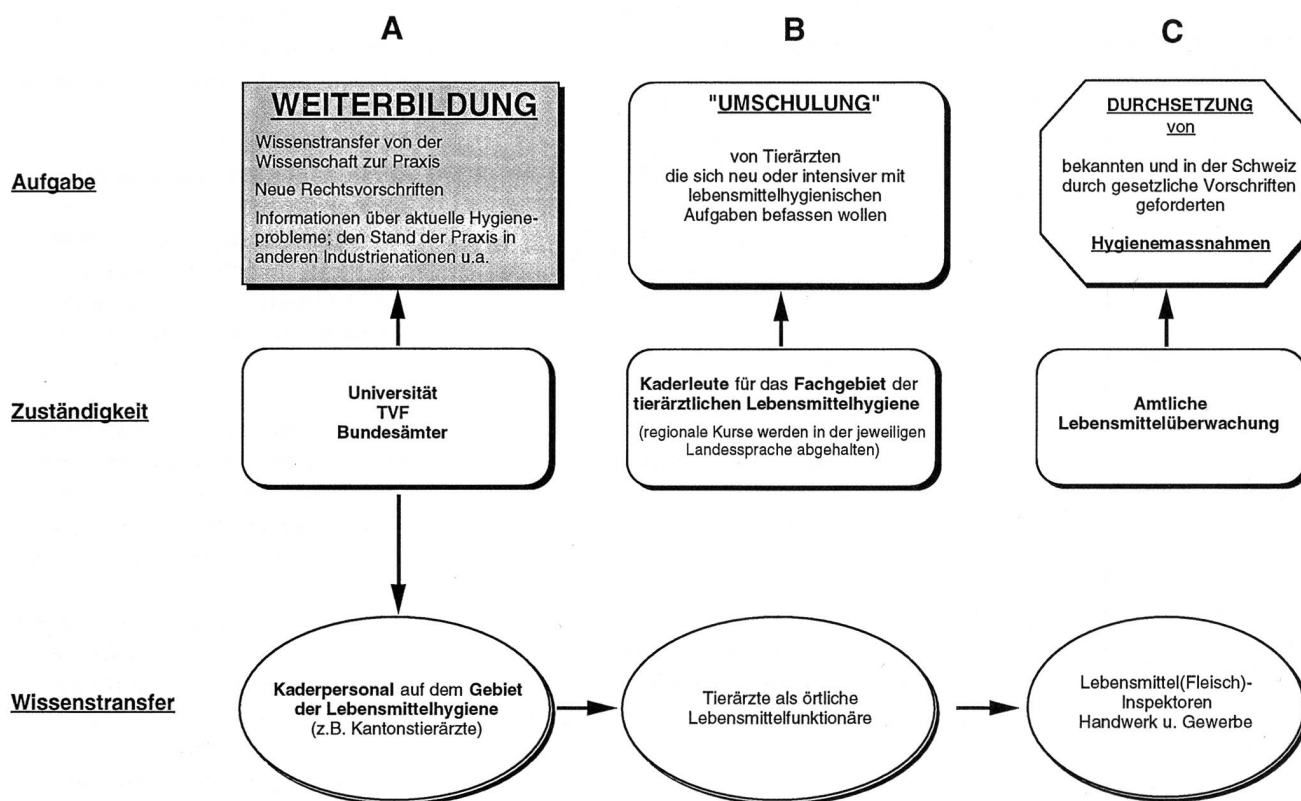
ten und z.B. neu eine Fleischschau übernehmen wollen oder bereits seit einigen Jahren als Fleischschauer tätig sind, ohne sich bisher eingehender mit dem Gebiet der Schlacht- und Lebensmittelhygiene befasst zu haben.

Als Beispiel sei die Meinung eines Kursteilnehmers wiedergegeben, der sich anstelle eines Vortrages über spezielle Aspekte der Reinigung und Desinfektion eine praktische Demonstration auf einem Schlachthof mit anschliessender Diskussion in Seminarform wünschte. Auch verschiedene andere Kommentare von Kursteilnehmern zeigen, dass ein echtes und berechtigtes Bedürfnis besteht, Grundwissen auf dem Gebiet der Lebensmittelhygiene vermittelt zu bekommen.

Die Aufgabe C: «*Durchsetzung von Hygienemassnahmen*», die seit vielen Jahren bekannt sind und in der Schweiz seit langem durch gesetzliche Vorschriften gefordert werden, liegt natürlich ausschliesslich in der Zuständigkeit der amtlichen Überwachung und ist kein Teil einer beruflichen Weiterbildung. Es gibt jedoch verschiedene Kursteilnehmer, die darauf hinweisen, dass der Kurs zwar hohes Fachwissen vermittelt, die Praxis aber gelegentlich anders aussehe, da z.T. sogar einfache Hygienevorstellungen nicht konsequent umgesetzt würden. Einzelne Anmerkungen, wie «Helvetisierung des Kurses wäre wünschenswert» oder «es sollten vermehrt Referenten eingesetzt werden, die über Schweizer Verhältnisse genau orientiert sind», dürften wohl diesen Aufgabenbereich im Auge gehabt haben.

Für alle 3 Aspekte bzw. «Aufgaben» sind offensichtlich Bedürfnisse vorhanden. Nur ist es insbesondere im Hinblick auf die so unterschiedlichen fachlichen Vorkenntnisse der Interessenten unmöglich, alle Wünsche in einem einzigen Weiterbildungsprogramm zu erfüllen. Es soll daher versucht werden, diese Situation grafisch darzustellen (Abbildung) und Lösungsvorschläge für die verschiedenen berechtigten Bedürfnisse aufzuzeigen:

"Weiterbildung" auf dem Fachgebiet der tierärztlichen Lebensmittelhygiene



Leb.-Hyg. Zürich, 28.5.93

Die *Weiterbildung* richtet sich vor allem an Fachleute auf dem Gebiet der tierärztlichen Lebensmittelhygiene mit dem Ziel, dass dieses Kaderpersonal laufend über den aktuellen, fachlichen Wissensstand informiert wird.

Dieses Kaderpersonal könnte dann (auch mit Unterstützung der TVF, der Bundesämter oder der Universität) *regionale Kurse* organisieren, die in der jeweiligen Landessprache abgehalten werden. In solchen Kleinkursen kann man wesentlich besser auf ganz spezielle, fachliche Nachholbedürfnisse von einzelnen Teilnehmern eingehen. Insbesondere könnten hier auch die lokalen Besonderheiten berücksichtigt sowie Fragen der Durchsetzbarkeit von bestehenden Hygieneanforderungen diskutiert werden.

Durch das sog. Kaderpersonal in regionalen Kursen ausgebildete Tierärzte könnten wiederum Lebensmittelinspektoren oder Fleischkontrolleure unterweisen und auch dafür sorgen, dass sich

das im Handwerk und Gewerbe tätige Personal, das für seinen Beruf notwendige Hygiene-Fachwissen aneignet. Es braucht nicht hervor-gehoben zu werden, dass eine sinnvolle Umsetzung von Hygienemassnahmen nur gelingt, wenn die betroffenen Gewerbetreibenden auch ein gewisses Fachverständnis für die Hygiene besitzen.

Prof. Dr. F. Untermann Institut für tierärztliche Lebensmittelhygiene der Universität Zürich

RECORDINGS OF SATELLITE-TELEPHONE CONFERENCES AVAILABLE FROM LONDON OFFICE OF ESAVS

The London office of the European School of Advanced Veterinary Studies at the Royal Veterinary College now has available recordings of educational programmes broadcast during the past 12 months to veterinary surgeons throughout Europe. These events were

supported by EC funding via a COMETT II Project grant.

The first is a satellite-telephone conference from 19th June 1992 on the subject of «Pig herd health schemes». Two Danish pig specialists, Drs Hans Moller Jensen and Peter Hogedal Jorgensen, present papers on their experiences on a farm in Denmark which had failed to reach its potential, and list the steps taken to improve the situation, after which there is a question and answer session conducted via telephone links with veterinary surgeons in three countries.

The 60-minute video of this programme is priced at £26 (including post and packing).

On 2nd December 1992, a follow-up telephone conference was held on the same subject and involving the same speakers, elaborating on many of the points discussed in the video. A 90-minute audiotape of this conference, with a printed transcript of the discussion and a reading list, is available for £14 (in-

cluding postage and packing). «Calf diarrhoea» was the subject of a live satellite-telephone conference broadcast on 4th March 1993. Six renowned speakers present short papers on various aspects of the diagnosis, treatment and control of the problem, followed by the telephone discussion. The 75-minute video, accompanied by printed pages of additional questions and answers, is priced at £30 (including postage and packing). All three programmes are available from the ESAVS Office, The Royal Veterinary College, Royal College Street, London NW1 OTU, England; telephone +44-71-387 2898 (ext 351), or fax +44-71 383 0615. (Cheques should be made payable to the Royal Veterinary College).

ESAVS

Im März 1993 fanden die Frühjahrskurse der European School for Advanced Veterinary Studies Luxembourg (ESAVS) statt. Dabei wurden im Rahmen des zweiten Fortbildungsjahres zweiwöchige Veranstaltungen in Bern, Zürich, Utrecht und Luxemburg angeboten. Diese betrafen Dermatologie, Ophthalmologie, Neurologie und Bildgebende Verfahren (Röntgen, Ultraschall, etc.). Neu hinzu kamen jeweils ein Anfängerprogramm in Ophthalmologie und Innerer Medizin.

Die Teilnehmerzahl war wieder auf maximal 45 Personen pro Disziplin und Kurs begrenzt. Nahezu alle Teilnehmer im ersten Jahr nahmen auch an den diesjährigen Kursen teil.

Es hat sich sehr bewährt, die praktischen Übungen an den tierärztlichen Ausbildungsstätten durchzuführen. Insbesondere die technischen Voraussetzungen waren hier durchweg hervorragend. So beispielsweise in Bern, wo Röntgenaufnahmen von neurologischen Fällen über Video-Grosswandprojektion durch die Teilnehmer interpretiert werden konnten. Noch 1993 beginnt ein weiteres Lehrjahr in Dermatologie in Luxemburg (20. September bis

2. Oktober 1993, wenige Plätze sind noch frei). Für 1994 ist die Fortführung des zweiten, bzw. dritten Abschnitts aller genannten Ausbildungsprogramme vorgesehen, und zwar an denselben Hochschulen und voraussichtlich mit denselben international renommierten Fachdozenten wie in diesem Jahr. Interessenten für den kommenden Dermatologiekurs sollten sich möglichst bald an folgende Adresse wenden:

EAVS Büro Birkenfeld, Am Kirchplatz 2, D-6588 Birkenfeld (ab 1. Juli: D-55765 Birkenfeld)

Buchbesprechungen

Schweizer Lexikon 91

6 Bände zu 832 Seiten mit etwa 6000 Abbildungen, geografischen Karten und Tabellen.

Format 18,1 × 25 cm.

Verlag Schweizer Lexikon, Luzern.

Normalausgabe Fr. 1599.-;

Piatti Luxusausgabe Fr. 4315.-

Band 3: Gen-Kla

Band 3 des Schweizer Lexikons, der schon vor längerer Zeit erschienen ist, beginnt mit der Definition des Begriffes «Gen». Er endet mit der Biografie von Klawa-Morf Anny, einer 1894 in Basel geborenen Sozialistin, Vorkämpferin der Arbeiterinnenbewegung und Frauenpolitikerin, die unter anderem bis 1979 im Sekretariat des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes wirkte – also ein ganz aktueller Lebenslauf. Trotzdem muss zum Thema Biografien (Definition des Begriffes «Biografie»: Band 1, Seite 584) eine leichte Kritik angebracht werden. Das Schweizer Lexikon enthält sehr viele Lebensgeschichten von Personen, die Wesentliches geleistet haben, aber zu viele von Leuten, deren Œuvre sie nicht – oder noch nicht – zu den «Nicht-zu-Vergessenden» macht. Hier Namen zu nennen wäre nicht nett, aber ein Beispiel findet sich auf Seite 281.

Unabhängig aller Kritik, das Schweizer Lexikon ist die herausragende kulturelle Leistung im Rahmen der Aktivitäten zu den 700 Jahren Eidgenossenschaft.

M. Wanner, Zürich

Giftpflanzen

H. und K. Liebenow. 4. überarb. Aufl., 251 Seiten, 88 Strichzeichnungen, 24 Farbtafeln und 2 Tabellen. Gustav Fischer Verlag Jena, 1993. DM 48.80

In diesem handlichen Taschenbuch werden etwa 170 Pflanzen des mitteleuropäischen Raums beschrieben, die bei landwirtschaftlichen Nutztieren zu Vergiftungen führen können. Die Reihenfolge der Pflanzen erfolgt systematisch: Algen, Pilze, Farnpflanzen und Samenpflanzen. Innerhalb dieser Gruppen werden die Familien und innerhalb diesen die Gattungen und Arten alphabetisch nach ihrem wissenschaftlichen Namen geordnet. Bei Verdacht auf eine pflanzliche Vergiftung muss man die Pflanze kennen und sucht dann die entsprechende Beschreibung anhand der Verzeichnisse der wissenschaftlichen oder deutschen Pflanzennamen oder des umfangreichen Sachregisters. Der Beschrieb der Giftpflanze ist gegliedert in Erkennungsmerkmale (zum Teil durch eine klare Strichzeichnung ergänzt), Verbreitung, giftige Inhaltsstoffe (gegliedert in Bezeichnung, Vorkommen, Wirkung) und Behandlung der Vergiftung. Die Giftwirkung wird sehr summarisch dargestellt, auf die Auflistung von spezifischen Symptomen wird verzichtet. Ebenso knapp sind die Hinweise zur Therapie (z.B. Raps: Behandlung der Vergiftung: symptomatisch).

Wertvoll ist das Literaturverzeichnis, das auf 114 Lehrbücher und zusammenfassende Darstellungen und auf 317 Artikel der Primärliteratur bis 1991 hinweist. Das Taschenbuch soll ein Vademekum für Tierärzte, Landwirte und Tierhalter sein. Trotzdem es seit 1973 bereits